

Chinesischer General verhaftet.

Die Verhältnisse in China haben sich in den letzten Stunden so zugekehrt, daß mit dem Ausbruch offener Kämpfe als unmittelbar bevorstehend gerechnet werden muß. Marshall Tschangkaifang, der Oberbefehlshaber der Nanjing-Regierung, hat den Führer der Kanton-Truppen, General Alifschun, verhaften lassen, weil er ihm Verbindungen mit den Modikalen der Kuangsi-Provinz vorwirft. In der Grenze der Provinz Yunan sind acht Divisionen zusammengezogen worden.

Yindenburg besucht die Danzig-Schau.

Anerkennende Anerkennung des Reichspräsidenten über die Wanderausstellung. In Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner besuchte Reichspräsident von Hindenburg die gegenwärtig in der Technischen Hochschule der Reichshauptstadt untergebrachte Danzig-Ausstellung des Deutschen Auslandsinstituts.

Präsident Dr. Schim, Reichsminister a. D. Dr. Auffer, Generalrat Dr. Banner und Geheimrat Professor Dr. Blunt begrüßten den Reichspräsidenten in der Säulenhalle. Von den Studenten und Beamten der Hochschule freudig begrüßt, kam Hindenburg in die Aula, wo er der historischen Abteilung besonders Augenmerk widmete und ein Schlachtdiagramm genau studierte. In der Abteilung „Kunst und Kunstgewerbe“ verweilte der Reichspräsident längere Zeit und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so schöne Ausstellung über Danzig durch das Reich wandere. Nach einem Besuch des Gedenkdenkmals der Technischen Hochschule verließ der Reichspräsident die Ausstellung.

Die Tragödie von Jannowitz.

Das Ergebnis der Untersuchungen geheim gehalten. — Familientag.

Bis spät in die Nacht hinein ist der verhaftete Graf Christian Friedrich vom Untersuchungsrichter Thomas und vom Oberstaatsanwalt Engel vernommen worden.

Ueber das Ergebnis der Untersuchung sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, deren Richtigkeit sich natürlich nicht nachprüfen läßt.

Selbstfalls steht fest, daß der Untersuchungsrichter jegliche Auskunft verweigert. Er hielt es „im Interesse der weiteren Ermittlungen für geboten, das Resultat noch geheim zu halten, da andere Personen, deren Vernehmung bevorsteht, sich aus den Zeitungsberichten informieren und ihre Pläne danach schmieden könnten.“

Am anderen Vormittag wurde die Vernehmung des Grafen fortgesetzt. Gleichzeitig sind die polizeilichen Ermittlungen wieder aufgenommen worden. Da Familientag der Grafen zu Stolberg-Bernigerode stattfand, wurden sämtliche Mitglieder der Familie erneut vernommen.

Die sächsischen Wahlen ungültig.

Entscheidung des Staatsgerichtshofs. — Neuwahlen erforderlich.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte am Freitag über den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtags auf Ungültigkeitserklärung der Landtagswahlen vom Oktober 1926. Begründet wurde der Antrag damit, daß bei der Einweisung der Wahlvorschläge eine Kaution hinterlegt werden mußte und diese Maßnahme nach den Entscheidungen der Gerichte verfassungswidrig sei.

Nach längerer Beratung verbandete Reichsgerichtspräsident Dr. Simons folgende Entscheidung des Staatsgerichtshofes: 1. Die Wahlen vom 31. Oktober 1926 sind ungültig, 2. die Regierung des Freistaates Sachsen ist verpflichtet, Neuwahlen herbeizuführen.

In der Begründung zu dem Urteil führte Reichsgerichtspräsident Dr. Simons aus, die Entscheidung bedeute nicht, daß die Tätigkeit des bisherigen Landtags null und nichtig sei.

Politische Rundschau.

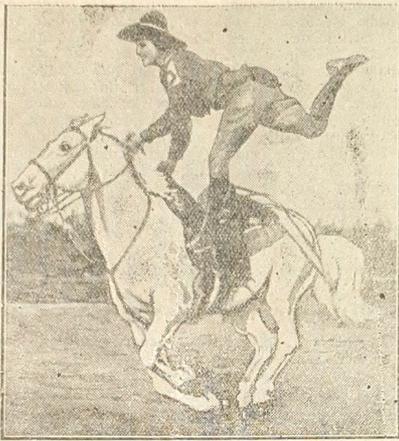
Berlin, den 23. März 1929.

Der Mecklenburg-Schwerinsche Landtag lehnte den Mißtrauensantrag der Reichsparteien gegen die Regierung ab und stimmte dem Etat mit 27 gegen 25 Stimmen zu.

Der Reichsrat verabschiedete in seiner letzten Sitzung mehrere Vorlagen und genehmigte u. a. auch den Nachtrag und den Etat nach den Reichstagsferien.

Die deutsch-nationale Fraktion im Preussischen Landtag erhebt das Staatsministerium, den durch den starken Anstieg geschädigten Gartenbauüberlebenden Nachschub in Steuern und Abgaben zu gewähren und nachzulesen zu bitten zu unterlassen.

Das Zentrum für beschleunigte Wahlrechtsreform. Der geschäftsführende Vorstand der Zentrumspartei hält eine Beschleunigung der geplanten Wahlrechtsreform für notwendig und will die Reform des gesamten Wahlsystems noch in dieser Reichstagsession durchsetzen wissen.



Die Cowboy-Reiterin Miß Beth Kirnan zeigt ihre gefährlichen Reitkünste bei einem Wohltätigkeitsfest in New York.

Ein Fehlschlag.

Mißglückter Versuch zur Gründung einer Fälscherzentrale in Wien.

Die Polizei hat sieben Italiener und einen Reichsdeutschen verhaftet, die versucht haben, in Wien eine Fälscherzentrale zu gründen. Sie beabsichtigten, nicht weniger als

3000 falsche Pässe

in Arbeit zu geben. Die Leute sind vor kurzem aus Italien nach Wien gekommen, wo sie als Kaufleute in einem eleganten Ringhotel abblühten. Der Führer war ein gewisser Nikolle del Re. Dieser ließ von den römischen Behörden verfertigt, da er italienische Schaffschöne geküßt haben soll.

Die deutschen Behörden sind im vergangenen Jahr einer großen Fälschung italienischer Schaffschöne auf die Spur gekommen. Der Führer dieser Bande war ein gewisser Hugo Marchesini. Ein Teil der

Bande konnte verhaftet werden, während es dem anderen gelang, zu fliehen. Es besteht die Möglichkeit, daß die in Wien verhafteten Fälscher mit den aus Deutschland geflüchtenen identisch sind.

Einer der Verhafteten war im Jahre 1927 als italienischer Konsulatsagent Leiter des Konsulatsamtes in Feldbach und wurde von dort als Bizekonsul nach Frankfurt am Main versetzt. Die Pässe, die gefälscht werden sollten, waren in erster Linie für die in Frankreich anfangigen italienischen Emigranten bestimmt.

Rinobrand in Rußland.

Über 100 Tote. — Zahlreiche Verletzte.

In dem russischen Dorfe Gollschino im Gouvernement Wladimir ist in einer Schule, in der ein Film vorgeführt wurde, ein Brand ausgebrochen.

Bei der Katastrophe sind, wie bisher festgestellt, 119 Menschen ums Leben gekommen. 21 Verletzte wurden gemeldet.

Zwei Mütter, die ihre Kinder in die Schule geschickt hatten, haben Selbstmord verübt.

Schlussskizze.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall.

Dortmund, 23. März. In Stadum bei Langendreer fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in rasender Fahrt auf ein mit Dynamit beladenes Lastauto auf. Der Anprall war so heftig, daß der Führer des Motorrads, der Arbeiter Bernhard Wille aus Homburg bei Dortmund, und sein befreundeter Kollege Gerhard Bindner, ebenfalls aus Homburg, der auf dem Soziusplatz saß, auf der Stelle aktiviert wurden.

Gerichtssaal.

Das Reichsgericht gegen die ungeicherten Bahnübergänge. Der sechste Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig beschloß sich mit der Revision der Müllerjensen Erben in Braunschweig gegen die braunschweigische Landesbahngesellschaft. Am 10. Juli 1927 wurde der Arbeiter Müller auf der Straße Braunschweig-Geesen vom Zuge überfahren. Müller hatte das Herannahen des Zuges nicht bemerkt und war in den Zug hineingelaufen. Die Kläger machten geltend, daß in dem Fehlen einer Schranke bei Bahnübergängen eine Fahrlässigkeit der Bahn zu erblicken sei, wenn nicht andere Sicherheitsmaßnahmen getroffen würden. Die Kläger haben um eine Lebensrente Klage erhoben. Das Landgericht hat diese Klage zunächst abgewiesen. Das Oberlandesgericht Braunschweig als Berufungsinstanz hat aber mit wenigen Abänderungen nach Klageantrag erkannt. Gegen dieses Urteil legte die beklagte Landesbahngesellschaft Revision ein, die aber vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG
OSKAR MEISTER, IN WERDAU (SAX)



Der Alte erschrickt.
Eine entsetzliche Angst steigt in ihm empor. Er denkt, daß die furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit Karners Sinne verwirrt haben.
Und Karner liebt ihm die Gedanken von der Stirn ab.
„Gut, alter Cramer. Ich bin so klar wie du! Aber... ich kann es nicht mehr aushalten. Und ich kann es doch keinem sagen... nur dir. Dein Leben war bitteres Leben, wie das meine. Ich bin nicht... Karner. Ich bin... ein anderer, ich nenn' mich nur Karner. Verstehst du mich, Alter?“
Der Alte nickt. Er hat Karners Hand gefaßt und wartet, daß er ihm das Geheimnis seines Lebens enthülle.
Karner beginnt wieder:
„Ich bin... Martin Walthaus, Alter!“ Jetzt ist es heraus, und leichter ist ihm die Seele. „Ich bin nicht gestorben. Ich mußte in der Wüste des Todes von meinem Weibe gehen, wider meinen Willen, Alter, weil ich und mein großes Weib zugrunde zu gehen drohten. Ich... mußte es. Gemma war mein Weib! Ich hatte sie lieb... und mußte doch von ihr gehen. Der Tod diente zum Trugspiel. Alter, kannst du verstehen, was ich gelitten habe? Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr!“
Cramer fikt still und beugt am Pult. Er wagt nicht, in das gequälte Gesicht Karners zu schauen. Ihn graut, wenn er daran denkt, was der Mann gelitten haben muß.
„Sie ist tot, mein Weib! Der Karner ist mit Schuld, daß sie sich den Tod gab. Und jetzt, Alter, jetzt will ich das Glück noch einmal zu mir nehmen. Noch einmal ist in mir unendliche Liebe aufgeleimt. Zu Annel! Sie ist mir mehr als alle Wunder dieser Welt. Und... ich muß verzichten. Sie ist ja... meine Schwester! Warum straf mich Gott so hart?“
Cramer hört das qualvolle Bekenntnis, schreut zusammen. Dann atmet er auf. Ein rührendes Lächeln, ein leises Freuen geht über die alten, verwitterten Züge.
Dann saßt er in die Laufen, sang an zu spielen, ganz hoch in den oberen Tönen. Wie Gesang der Engel klingt es. Karner sieht in das Antlitz des Alten, das von tiefer Mühsal beweist ist.

„Gottlob,“ sagt Cramer tiefaufatmend, „daß wir Alten auch noch zu was nütze sind!“
Karner versteht ihn nicht. Cramer fährt fort, langsam, jedes Wort betonend.
„Anne... ist... nicht... Ihre Schwester!“
Karner zieht Carners beide Hände von den Laufen weg und fragt zitternd: „Was sagst du, Alter?“
„Ei!“ lächelt der Alte unter Tränen. „Ich hab' mich wohl dumm ausgedrückt. Es spielt da eine alte Geschichte mit, die dem Grafen Maximilian Walthaus einst viel Weh bereitet hat. Sein Sohn Martin... ist nicht der Sohn.“
„Woher weißt du das, Alter?“ fragt Karner ungestimmt. Seine Stimme ist voll Hoffnung und voll Angst, daß das Licht, das sich ihm zeigt, verlöschen könnte.
Der alte Cramer erzählt alles, was er gehört hat, die ganze Erzählung Wladimir Michailoffs.
Karner hört die überzeugenden Worte des Alten, und durch seine Seele geht wie ein Sturm, der alles wild aufpeitscht. Sonne sieht er durch den Wolkenfächer dringen und denkt: „Soll mir noch Glück lachen auf meinem Weg?“
So urgewaltig ist das Glückgefühl, das sein Inneres erfüllt, daß er fürchtet, es könne in ein Nichts gerinnen.
Als Cramer zu Ende ist, steht er ungestimmt auf und bittet mit zitternder Stimme: „Erzähl's noch mal, Alter!“
Und er hört die Geschichte ein zweites und ein drittes Mal. Dann glaubt Karner. Der letzte Rest von Sorge und Ungewißheit hat ihn verlassen.
Einen Augenblick, unter dem der alte Cramer erzittert, steht er aus, geht zum Fenster und reißt es auf.
Dort bleibt er sekundlang, minutenlang stehen und atmet die kühle Nachtluft tief ein.
In ihm ist Friede. Wie dem Wanderer, der sich an der Quelle gelabt hat, ist ihm.
Er denkt an Anne, das schlante Mädchen, das reine Weib, das ihm Gefährtin auf seinem Lebenswege sein wird.
Nicht an die Tote denkt er, nicht an den Vater, die Brüder, nicht an seine Mutter, die noch lebt.
Er sinkt in den Sessel. Eine glückliche Erquickung ist über ihn gekommen.
Dann reckt er sich wieder.
Er weiß, daß er der alte Kämpfer werden, daß ihm das Schwerste leicht sein wird.
Ganz Karnersstadt ist empört, als die Nachricht vom Ergebnis der Volksabstimmung eingelaufen ist.
Fünf Minuten lang demonstriert die Arbeiterchaft, fünf Minuten läßt sie keinen Strom aus den Werten fließen.
Hallenbach läßt sie erwären.

Deutschland erschrickt, als mit einem Schlage Karners Strom ausbleibt. Die Menschen sehen sich an, als wollten sie einander fragen: „Haben wir unrecht gehandelt?“
So mandem, der gegen Karner gestimmt hat, wird es ängstlich zumute in diesen Augenblicken.
Ein Gefühl der Unsicherheit und Angst geht durch das deutsche Volk.
Der einstige Staatssekretär Belloq las das Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland.
Triumphierend wollte er ein paar Worte zu seinen Freunden sprechen. Aber... er kam nicht dazu.
Ein Allgewaltiger streckte ihn in diesem Augenblick zu Boden.
Vom Schlage getroffen sank Lord Belloq, der glühende Patriot, zusammen.
Die wahnwitzige Erregung und die Aufregung der letzten Zeit hatten sein Herz so geschwächt, daß es nicht fähig war, die Freude über den Sieg zu ertragen.
„Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle wissen, hat die russische Regierung Herrn Karner bedingungslos beifriedlich angeboten und hat sofort zwei Flugzeuge ausgesandt, die über Polen flogen. Sie sind in Warschau gelandet worden und dürften in drei Stunden in Karners Stadt sein. Die alliierten Regierungen, die ich die Ehre habe zu vertreten, erwarten unter allen Umständen, daß die deutsche Regierung verbindet, daß Herr Karner außer Landes geht.“
Der Sprecher war der englische Gesandte Lord Burns, der seit einigen Tagen die Volkshaus übernommen hatte.
Die Minister Haffeburg, Willgrewe, Alder und der Kanzler Dr. Arndt standen mit zusammengepreßten Lippen da.
Sie waren unschlüssig.
Haffeburg warf Willgrewe einen Blick zu. Der Wirtschaftsminister loderte vor Empörung, und sein Blick lautete: „Scharf zurückweisen!“
Außenminister Haffeburg tat es.
„Das ist unmöglich, Herr Botschafter!“ sagte er kalt und bestimmt. „Die deutsche Regierung ist den alliierten Staaten mehr entgegengekommen, als es die Würde des deutschen Staates verträgt. Ich lehne es ab, auf Herrn Karner irgendwelchen Zwang auszuüben. Ich weiß, daß die Regierung hinter mir steht.“
Der Engländer verneigte sich leicht und sagte dann langsam: „Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß die alliierten Regierungen aus Ihrer Weigerung die Konsequenzen ziehen werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 23. März 1929.

Zur Konfirmation!

Wieder einmal ist der Tag herangebracht, an dem eine Menge junger Menschenhülsen aus der Obhut der elterlichen Fürsorge heraus dem Leben überantwortet werden. Der Jugend goldene Tage sind mit dem Aufhören der Schulzeit auf nimmer Wiedersehen dahin. Mancke von unseren Konfirmanden, die schon zur Kindheit durch Not und Entbehrung die harten, rauhen Seiten des Lebens frühzeitig kennen und fürchten lernten, mag freilich eine frühe Abnung der Pflichten, die ihnen nunmehr erwarten, nicht mehr fremd sein. Im Allgemeinen jedoch jubelt das Herz der Jugend an diesem Wendepunkte des Lebens freudig auf und aus dieser Erregung heraus ist wohl auch der Konfirmationstag überall in Deutschlands Gauen zu einem Festtage gestaltet worden. Durch Blumenpenden, Geschenke und gesellige Feiern wird dem bezw. der jungen Erwachsenen der Abschied vom Kinderland und der Uebertritt in den jetzt so schweren Lebenskampf erleichtert und verschönt. Hoffen wir, daß unserer jüngsten Generation ein Platz im Leben zuteil werden wird, der sowohl ihren eigenen Hoffnungen entsprechen wird, als auch die Bemühungen der Eltern lohnen möge, die als ihre beste Lebensarbeit die Sorge für das Wohl und Wehe ihrer Kinder sich zur heiligen Pflicht gemacht haben. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser; dieses alte Sprichwort wird noch lange Zeit hinaus Gütlichkeit und Ansehen behalten und die jetzt ins Leben hinaustretende junge Schaar, deren Namen wir nachstehend veröffentlichen, wird sich auch im späten Alter noch der treuen Fürsorge des Elternhauses gern und dankbar erinnern.

Spangenberg:

Knaben:

Konrad Klein
Hans Joachim Traumer
Ludwig Kallmer
Anton Ehrlich
Hans Weidhorn

Franz Meurer
Heinrich Steinbach
Heinrich Häge
Arthur Jorns
Heinrich Ehrlich

Mädchen:

Anne Ueberding
Wilma Röß
Helene Maul
Marie Wied
Marie Kallmer
Leni Hüpfel
Dora Hüpfel
Ile Kallmer
Elisabeth Wolf
Käte Wolfmar
Käte Himmel
Lotte Georg
Erna Wiegand

Siglinde Schnell
Marie Blumenfein
Eile Hildebrand
Erika Grube
Inge Grube
Käte Siebert
Dina Oppach
Martha Schmidt
Anne Holl
Amalie Schmidt
Elsriede Heinlein
Elisabeth Jandach
Trinchen Jandach

Elbersdorf:

Knaben:

Fritz Hüpfel
Hermann Marold

Engelhard Wernhardt
Jakob Biermann

Mädchen:

Eilse Gerlach
Emma Blumenfein

Marie Krause

Schnellrode:

Knaben:

Konrad Jung
Hemrich Gieseler

Andreas Meurer

Mädchen:

Erta Meurer.

Prüfung. Vor einer dreigliedrigen Kommission, bestehend aus Oberregierungsrat Kellner-Kassel, Schulrat Schmidt-Melungen und Lehrer Kriemhilde-Röhrenfurth, legte Lehrer Pleisch an der Stadtschule heute seine 2. Lehrprüfung mit Erfolg ab.

Burgischschule. Sämtliche Schüler der 1. Klasse der Burgischschule sind gestern für reif erklärt worden, das Zeugnis der mittleren Klasse zu erhalten. Es sind dies folgende Schüler: Alberding Wilhelm aus Spangenberg, Bremer Hans aus Elbersdorf, Goldschmidt Gerhardt aus Spangenberg, Hüpfel Paul aus Elbersdorf, Müller Karlo aus Spangenberg, Spangenthal Paul aus Spangenberg, Thomas Erich aus Niederbone, Wölk Hermann aus Spangenberg. Folgendes Schreiben der Regierung vom 13. März 1929 läßt bestimmt hoffen, daß die staatliche Anerkennung der Burgischschule als vollausgestaltete Mittelschule in den nächsten Tagen eintreffen wird: Wir haben beim Herrn Minister die Anerkennung der dortigen Burgischschule als vollausgestaltete Mittelschule erbeten und gleichzeitig um mögliche Beschleunigung der Entscheidung nachgesucht, gez. Dr. Kugen. — Die Anerkennung in nächster Zeit eingetroffen. Die Burgischschule erteilt somit zum ersten Male das Zeugnis der mittleren Klasse.

Kino. Drei sensationale Sechskalter bilden für den kommenden Sonntag das Kinoprogramm. „Tot Gibson in Kummelplag Wildwest“ zieht als erster Film an unseren Augen vorbei und wird mit vollem Genuße von den Besuchern aufgenommen werden. Heiße Szenen von Haß und Mord, herbeigeführt durch die brennende Liebe zu Adelin, geben dem Film das rechte Gepräge. Aber auch „Die Jagd nach der Braut“ verspricht nicht minder fesselnd auf die Kinofreunde einzuwirken; ruft doch schon der Name große Spannung in uns hervor. Wir können einen Besuch nur empfehlen. (Siehe Inserat).

2. Renten-Auszahlung. Mit Rücksicht auf das Osterfest findet die Auszahlung der Militärversorgungsgeldbescheide bei dem hiesigen Postamt für Monat April bereits am 27. März statt. Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten für Monat April erfolgt ebenfalls bereits am 30. März. Die Bürgermeisterämter der benachbarten

Gemeinden werden im Interesse ihrer Einwohner gebeten, den Renteneinbringern von der Verlegung der Zahltage in geeigneter Weise Kenntnis geben zu wollen, damit die Renten an den festgesetzten Tagen in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags am Posthalter auch wirklich abgeholt werden, da sonst das Auszahlungsgeschäft nur erschwert wird. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung nur gegen Vorlage der beglaubigten Lebensbelegurkunde erfolgen darf.

Beiseiteschaffung von Tierleichen. Tierleichen (Kadaver) sind, soweit nicht eine Ablieferung an die Waffenmeierei in Frage kommt, an der behördlich bestimmten Stelle (unter dem Hofbach) zu vergraben. Der Tierleichen im Kalkwerk des H. Piesing verbrennen will, muß sich vorher mit ihm über die Zeit der Entlieferung einigen. In Abwesenheit des Kalkwerksbesizers oder seines Vertreters dürfen Kadaver nicht eingebracht werden. Zu Wiederbehandeln müssen damit rechnen, daß sie von Piesing privatrechtlich belangt werden.

Die Wetterlage. Nach dem Frankfurter Wetterbericht herrscht im Verein eine sehr gleichmäßigen Druckverteilung in Mitteleuropa teils heiteres, teils wolfiges Wetter. Bei schwacher südwestlicher Luftzufuhr sind die Temperaturen gestern bis über 20 Grad angefallen. Nur im Nordwesten Deutschlands haben sich die Ausläufer der atlantischen Zykone etwas stärker bemerkbar gemacht und stellenweise einige Niederschläge herbeigeführt. Bei langsamem Druckauf wird die feuchtwarme Witterung noch anhalten, doch sind wesentliche Niederschläge erst bei stärkerem Druckfall zu erwarten.

Melungen. Hier verstarb der älteste Einwohner Melungen, Privatmann Josef Speier im fast vollendeten 93. Lebensjahr.

Gudensberg. Als Metzgermeister S. mit seinem Wagen bei Ziemern den Bahnhofsübergang passierte, wurden die Pferde von dem heranfahrenden Zuge erfasst. S. wurde vom Wagen geworfen und kam mit dem Schrecken davon. Ebenso blieben die im Wagen befindlichen Vorkästler unverletzt. Die beiden Pferde wurden vollkommen verflümmelt.

Melsfeld. Beim Pantieren mit nassen Händen an der Stromleitung erhielt der Metzgermeister Rag im benachbarten Gredenau einen elektrischen Schlag und stürzte tot zu Boden. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Gersfeld. Der 55jährige Mühlenbesitzer R. Baier geriet in der Gersfelder „Hinteren Schlagmühle“ auf sich selbst noch unaufgeklärte Weise in die Transmission des Mühlwerkes. Der Bedauernswerte wurde von dem Getriebe der Transmission derartig zugerichtet, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Aus Stadt und Land.

Monatlicher Beginn der Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird in den Morgenstunden des 25. März seine auf 3½ bis 4 Tage veranschlagte Mittelmeerfahrt antreten. Diese erste diesjährige Fernfahrt wird wieder unter Führung Dr. Cadeners vor sich gehen, und zwar mit 68 Personen an Bord, davon 40 Mann Besatzung, 3 Beratern der Friedrichshafener Luftschiffverlei und 25 Fahrgästen. Unter ihnen befinden sich ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Reichstagspräsident Loh und zwei weitere Mitglieder des Reichstags.

Schwassergesfahr an der Oder. Nachdem die gesamte Eisdecke der Oder in Bewegung geraten war, sind die Eismassen im Gebiet von Frankfurt (Oder) angekommen, wo sie zunächst an zwei etwa 20 Kilometer auseinander liegenden Stellen zum Stehen kamen. Zur Sicherheit der Eisenbahnbrücke der Strecke Berlin-Potsdam mußten die Rioniere aus Kistrin zu Sprengungen herangezogen werden, so daß das Eis von neuem in Bewegung kam und bei Lebus eine große, sehr gefährliche Vereisung bildete. Das Wasser der Oder steigt flutähnlich um 75 Zentimeter. Die Lage ist dadurch besonders bedrohlich, daß unterhalb der jetzt vorhandenen Eisbarriere die Oder noch vollkommen im Eis feststeht, so daß die Eismassen, sobald sie in Bewegung kommen, keine Vorlauf finden und alsbald neue Vereisungen bilden müssen.

.....also nur
Kathreiner.
Er wird auch Dir gut schmecken!
Und er schont Deine Nerven und Dein Herz!

Eine Sommerfelder Tagelager niedergebrannt. In Sommerfeld in der Nieder-Lausitz ist die Tagelagerfabrik einem verheerenden Großfeuer zum Opfer gefallen. In wenigen Minuten bildete die 56 Fenster lange Front des Hauptgebäudes ein einziges Flammenmeer, gegen das auch 17 Rohre der Feuerwehre nichts auszurichten vermochten. Die Arbeiter konnten sich vielmehr auf die Erhaltung der Nebengebäude beschränken, die denn auch gelang. Die Hauptgebäude mit den großen Spinnereien und Webesälen, die eben erst mit vollkommen neuen Maschinen ausgerüstet worden waren, sind dem rasenden Element restlos zum Opfer gefallen. Die Fabrik beschäftigte zur Zeit etwa 120 Arbeiter in zwei Schichten, die jetzt der Erwerbslosensfürsorge anheimzufallen.

Eine Spur von Diebstahl. Am Dienstag wurde an der Bahnhofsstraße Löbau-Chemnitz an einer Bahnunterführung etwa 20 Minuten vom Hauptbahnhof Chemnitz entfernt die Leberdecke des am 29. Januar von Diebstahl ermordeten Chauffeurs Lehmann aus Göbelitz aufgefunden. Die Jacke war völlig mit Blut durchtränkt und kann erst tags zuvor an dem Fundort niedergelegt worden sein, da sie sonst bereits früher bemerkt worden wäre. Ein Oberbeamter der Breslauer Kriminalpolizei begab sich auf die Meldung hin sofort nach Chemnitz und leitete die Ermittlungen. Es sollen Zeitzugzeugen nötigenfalls ein Landesjagdtag abgehalten werden.

Französisches Militärflugzeug landet in Oberhessen. Bei Niedermostadt in Oberhessen landete auf freiem Felde ein französisches Militärflugzeug. Die Insassen, ein französischer Sergeant und ein Soldat, die sich infolge falscher Orientierung verfahren hatten, begaben sich sofort zum Bürgermeister von Niedermostadt und baten um Schutz für ihre Person und das Flugzeug. Von hier wurden die deutschen und die französischen Stellen sofort in Kenntnis gesetzt.

Fritz von Opel in einem verunglückten Flugzeug. Auf dem Flugplatz Darmstadt verunglückte ein Kleinflugzeug der Firma Müller-Griesheim durch zu hartes Aufsetzen beim Landen. Die Insassen waren der Flugzeugführer Scherer und Fritz von Opel. Die Maschine wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Mit der Flugzeugfirma führt Opel übrigens bereits seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Erwerbung eines Patenteinfluges.

Mord an einem fünfjährigen Knaben. In einem Bade bei Morau in Unterfranken wurde die Leiche des fünf Jahre alten Sohnes des Landwirtes Rehler aufgefunden. Der Junge wollte seinen Geschwister entgehen, wurde aber unterwegs von einem Bagabunden in den Wald gelockt und durch Messerstiche in den Hals getötet. Eine der Tat verdächtige Person wurde festgenommen.

Der Zeugnis-Dieb von Aschaffenburg festgenommen. Der Dieb, der die Zeugnisse im Gymnasium zu Aschaffenburg entwendet hat, ist in der Person eines 16-jährigen Obersechsklässers aus Markttheisfeld festgenommen worden. Der Junge gab bei der polizeilichen Vernehmung zu, das Zimmer erbrochen, sämtliche 500 Zeugnisse entwendet und in dem Ofen eines Schulamters verbrannt zu haben.

Bomben im New Yorker Centralbahnhof. Im Centralbahnhof von New York wurde ein Paket mit vier Bomben gefunden, die nach Chicago adressiert waren. Man nimmt an, daß die Bomben von New Yorker Banditen an deren Genossen in Chicago abgelandet wurden. Die Menge der Bomben hätte genügt, um die größten Zerstörungen im Hauptviertel von New York anzurichten.

Die Lage Byrds und seiner Kameraden. Commander Byrd und zwei seiner Begleiter sind noch immer auf dem Nordpolarfeld, 128 Meilen vom Südpolpunkt des Expeditionschiffes „Little America“, abgeköstet. Byrd ist in Radio-Verbindung mit der Expedition und auf eine lange Wartezeit auf dem abgekösteten Posten vorbereitet. Da aber nur ein Monat bis zum Eintritt der Winterzeit und dem Verschwinden der Sonne verbleibt, wird die Frage, ob Byrd zu Fuß zurückzukehren muß, bald akut, da hierfür mindestens drei Wochen notwendig sind. Gunderschiffen sind unterwegs für den Fall, daß die Rettung durch Flugzeug unmöglich sein sollte.

Sport-Ecke.

Fußball.

Spangenberg 1. — Fürstshagen 1.
Wie schon bekanntgegeben, hat sich unsere hiesige Fußballmannschaft für morgen den stärksten Gegner des Bezirks eingeladen. Es ist dies Fürstshagen, das uns aus den vorjährigen Spielen noch gut bekannt ist. Spangenberg wird sich sehr anstrengen müssen, um gegen diese spieltarke Mannschaft standhalten zu können. Wir hoffen, daß das in die Mannschaft gesetzte Vertrauen durch das Ergebnis dieses Spieles noch gestärkt werden möge. Das interessante Spiel beginnt 2.30 Uhr.

Handball.

Gensungen 1. — Spangenberg 1.
Laut Sportbericht der Kasseler Post ist der Gensunger Mannschaft ein hoher Sieg sicher. Wir glauben jedoch, daß diese Rechnung nur eine Annahme des Berichterstatters darstellt und wollen deshalb das Ergebnis des Spieles abwarten. Unsere Mannschaft, die kurz nach 1 Uhr vom Vereinslokal „Oleiner Baum“ mit dem Lastwagen abfährt, bittet alle, die mitfahren wollen, um dem interessanten Spiel beizuwohnen. Sie rechtzeitig an der Abfahrtsstelle einzufinden. Bei Regenwetter wird das Auto verdeckt, sodas trockene Plätze garantiert werden. Jeder Sportfreund sollte keine Mißfahrt ermöglichen, sodas es unseren Spielern an Ansporn nicht fehlt.

Elfa-Automat

Wie mollig ist dieses Eckchen!

Warm strahlt der Kachelofen, und anheimelnd schimmert der Zierat, ja, so putzt Ata, Henkels Putz- und Scheuermittel! Was es auch sei: Holz, Stein, Marmor, Porzellan, Glas und Metall schalten durch Ata Glanz und Schimmer. Ata ist ergiebig und billig. 20 Pfennig kostet die sparsame Streulast.



ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.

**Spangenberg
Lichtspiele**

Sonntag, den 24. März, abends 8.10 Uhr

Ein Film
von
Cowbois,
Knallerei
und
Schaukel-
Pferden.

**6
AKTE**

Außerdem:
**Die Jagd nach
der Braut**

Nach dem gleichnamigen Roman in der
Zeitschrift „Hädebeils“ illustrierte. 6 Akte.

**Ufa-Wochenschau
Nr. 4 - 1929**

• Ia. Kasseler Musik. •

**Vorverkauf
eröffnet!**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Barner Buchenau für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe und dem Gesangsverein Dersfeld für seinen erhebenden Gesang

Spangenberg, den 22. März 1929
Familie Wilhelm Kollmann.

**Garten-
Neuanlagen**

**Instandsetzen und Instandhalten
von Gärten und Obstanlagen**

werden gewissenhaft und preiswert
ausgeführt.

Handels- und
Landschaftsgärtnerei
H. Gotter, Spangenberg.

Ein freudiges Ereignis!

Bis Ostern extra billige Strumpftage

Tritthembden, Oberhembden, Kragen u.
Cravatten, echt Bemberg-Seide mit
Goldstempel, prima Seidenflor, echt
Macco, Wolle, Baumwolle, Herren-
socken, Schlüpfer für Damen u. Kinder
in allen Größen, Herren-Einsahhembden,
in großer Auswahl.

Julius Spangenthal
Spangenberg.

Gutes Wagenpferd

(Wallach, Einspänner m. Geschirr u. Rutschwagen)
eine Anzahl junge Legehühner, Bienen, Bienen-
haus, Kästen, Honigschleuder und andere Ge-
brauchsgegenstände.
außerdem einen Posten

Pflanz-Kartoffeln
gibt preiswert ab

Forsthaus Lamberg
bei Spangenberg.

Am Montag, 2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr ab findet im Heintzchen Saale ein öffentliches

Tanzvergnügen

statt. Ia. Jazz-Band.

Es ladet freundlichst ein Heinrich Heintz.

Hofphotograph
Tellmann aus Eschwege
ist am Konfirmationstag in Spangenberg anwesend, um

photograph. Aufnahmen
vorzunehmen.

Bestellungen erbitte an: H. Bösch, Buchhandlung.

Topf-Blumen
sowie frische
Gartensämereien
empfiehlt
Gärtnerei Georg Pasche.

**S Feld u. Garten-
Sämereien**
empfiehlt in nur besten Qualitäten
Gärtnerei Emil Werkmeister
Ferntut 39

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Wohn- und Schlafzimmer	Koffer
Küchen- und allen Einzeilmöbeln	Lederwaren
Vollsternmöbeln, Sofas u. Chaiselongues, Sessel etc.	Sport- und Reiseartikel
	Gardinen- Dekorationen.

Alle Reparaturen schnell u. billig.

Ernst Hollstein / Spangenberg
Burgstraße 82 - 84

Fressen Ihre Ferkel und Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, (Grind), Knochensteifheit? **Sua C** hilft. Erfolg garantiert in 3-5 Tagen.

Zu haben:
Spangenberg: Drogerie W. Schallas.
Nelsungen: Rosen-Apothek, Schwanendrogerie

Kaufen Sie

**Uhren
Schmuck
Bestecke
Bleikristall
Grammophone
Schallplatten
Taschenlampen**
in Ia. Qualitäten nur beim
Fachmann

**Gewandter Junge als
Steindruckerlehrling**
für Ostern gesucht.
Hessische Papier- u. Kartonnagen-Industrie.
e. G. m. b. H., Spangenberg.

**Willi Diebel
Uhrmacher.**
Reparaturen werden gewissenhaft
und gut ausgeführt.

Land- und Hauswirtschaft

Saatgutvorbereitung tut not!

Von Martin C. Jäger.

(Nachdruck verboten.)

Die Erntestatistiken der letzten Jahre weisen allgemein wenig befriedigende Zahlen auf. Man hat in den Jahren nach dem Kriege kaum jemals mehr als eine Mittelernte buchen können. Die Gründe dieser Erscheinung sind nicht schwer zu erkennen. Die Vernachlässigung des Bodens in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, in denen der Boden nicht ausreichend mit Düngestoffen versehen wurde, wirkte sich naturgemäß ungünstig auf die Bodenerträge aus. Der gute Wille der deutschen Landwirtschaft, den Boden durch Zuführung von Düngemitteln ertragsfähig zu machen, scheitert allgemein an der katastrophalen Kapitalnot, von der gerade die Landwirtschaft in besonderer Weise betroffen ist.

Ein weiterer Grund des Niederganges der Ernterträge ist jedoch in der Tatsache zu suchen, daß vielfach die gegen Pilanzkrankheiten geeigneten Vorbehrmaßnahmen nicht mit der notwendigen Energie betrieben werden. Das hat natürlich zur Folge, daß diese immer mehr um sich greifen. Der innerste Kern zur Bekämpfung der Pilanzkrankheiten besteht in einer sorgfältigen Saatgutvorbereitung.

Leicht und vielen Erkrankungen ausgesetzt ist der Hafer, diese für die Aufzucht des Viehs so wichtige Futterpflanze. Diese Frucht wird vor allem von dem nackten und dem gedehnten Hähneraugbrand befallen. Man beugt dem wirkungsvollsten, indem man das Saatgut etwa zwei Stunden lang in einer 0,25 prozentigen Ispulvin-Lösung beläßt, ehe man es unter die Erde bringt.

Die Ispulvin-Lösung tötet überhaupt bei jedem Saatgut die ihm äußerlich anhaftenden Krankheitserreger ab, und daher kann zu einer Ispulvin-Beize des Saatgutes nur geraten werden. Man beugt dadurch dem Auftreten der Streifenkrankheit und des Hartbrandes bei Gerste, des Steinbrandes bei Weizen, des Schneeschimmels bei Roggen, des Roggenengelbrandes und des Wurzelbrandes der Ähren vor. Da die Schneeschimmelfrankheit bei dem Sommergetreide besonders häufig auftritt, sollte kein Landmann die Beizung von Sommerroggen und Sommerweizen mit Ispulvin unterlassen. Die Hähnerbeizung ist ebenfalls zu empfehlen.

Nicht häufig und in großem Umfange ist in den letzten Jahren die Streifenkrankheit der Gerste aufgetreten. Oft wird diese Krankheit nicht als solche erkannt; man führt vielmehr das bleiche Aussehen der Halme und Ähren, sowie die eigentümliche Verfärbung der Blätter auf schlechte und unangemessene Düngung, auf Krost oder dergleichen zurück.

Eine Beizung mit Ispulvin ist aber nicht nur ein sicheres Vorbehrmittel gegen das Auftreten vieler Pilanzkrankheiten, sondern durch die günstige Einwirkung des Ispulvin auf die Triebkraft der Saaten werden auch bessere Erträge erzielt. Daher ist auch eine Beizung gesunden Saatgutes durchaus vorteilhaft. Hierüber angestellte Versuche haben ergeben, daß die durch eine Beizung erzielten Mehrerträge die Kosten der Beizung nicht nur deckten, sondern darüber hinaus mehr oder minder erhebliche Gewinne abwarfen.

Die Kultur des Haharbers.

Von Hans Schulz, Berlin-Wilmersdorf.

(Nachdruck verboten.)

Der rechte Boden für Haharber ist ein gelatricher, warmer Niederlagsboden; er gedeiht aber auch in leichten Böden sehr gut, wenn derselbe bereits im Herbst ordentlich abgedüngt wurde. Zu diesem Zwecke rigolt man den Boden 30 bis 40 Zentimeter tief und vertieft hierbei je Quadratmeter 25 bis 30 Pfund ziemlich verrotteten Stalldung oder in Viehhaltung durchdränkte Torfeinstreu oder in Abort durchdränkte Torfmüll ganz gleichmäßig.

Zur Pflanzung im Herbst oder Frühjahr werden gezogene, mit einem Kopf versehene kräftige Wurzelstöcke benutzt und 1 Meter im Verband nach allen Seiten gepflanzt. An der Pflanzstelle wird ein Loch so tief gegraben, daß die Wurzeln bequem vertieft werden können, um sie dann mit einer Mischung von Komposterde und durchdränkten Torfmüll zu umgeben. Mit der herausgeworbenen Erde wird fertiggepflanzt, dann festgetreten und angegossen. Der Kopf der Pflanze soll ungefähr 5 Zentimeter unter der Erdoberfläche liegen. Ueberbrücken mit erwärmtem Wasser und bei Trockenheit gründliches Gießen, öfteres Gaden, Reinhalten von Unkraut dienen zur Entwicklung der Blätter außerordentlich. Als empfehlenswerte Sorte sei vornehmlich Victoria genannt.

Im ersten Jahr soll man der Pflanze sämtliche Blätter weglassen, da diese zu ihrer Fröpfung nötig sind. Blütenblätter müssen herausgebrochen werden, sobald sie sich bemerkbar machen. Läßt man sie wachsen, so unterbinden sie die Entwicklung neuer Blätter, schwächen demgemäß die Pflanze.

Im Herbst streut man je Quadratmeter 80 Gramm Thomasmehl und 40 Gramm 40 prozentiges Kalisalz und gräbt es flach ein. Einige Wochen später bedeckt man die Fläche ungefähr 6-8 Zentimeter mit verrottetem Stalldung oder im Abort durchdränkten Torfmüll. Während des Winters gieße man öfter mit Abort.

Angeführt Ende April beginnt die Ernte. Diese besteht darin, daß man einen Teil der Blätter mit den Stielen ausbricht. Hierbei muß aber ein Grundsaß herrschen, wenn man heute 2-3 Stiele von jeder Pflanze, neuem Stiele trennt man von derselben Pflanze von mehr als ein Drittel aller Blätter auf einmal genommen werden. Von besonderer Bedeutung ist das Ausbrechen der Blütenblätter. Auf die Ausbildung der Blüten verwendet man Haharberpflanze einen großen Teil ihrer Kräfte. Die Blüten werden ausgebrochen, damit die Nahrung den nachfolgenden Blättern erhalten bleibt. Auch das Ausbrechen der Blüten muß mit Ueberlegung erfolgen. Man

Im Reiche der Hausfrau.

Sachgemäße Bekämpfung von Ungeziefer.

(Nachdruck verboten.)

Ungeziefer tritt nicht nur bei mangelnder Sauberkeit auf, auch bei größter Keimlichkeit der Küchen- und Wohnräume ist das Auftreten von Ungeziefer nicht immer zu vermeiden. In diesem Falle muß die Hausfrau sofort alle Maßregeln zur Bekämpfung dieser unwillkommenen Gäste ergreifen. Das erfordert schon die Tatsache, daß manche Insekten als Krankheitsüberträger dem Menschen nicht ungefährlich sind.

Der Kampf gegen jegliches Ungeziefer muß methodisch und mit aller Sorgfalt durchgeführt werden. Die Bekämpfungsmittel bestehen hauptsächlich in der Anwendung von heißen Dämpfen oder heißen Wasser, von Chemikalien, giftigen Dämpfen und Gasen. Letztere Mittel dürfen aber nur durch Fachleute in Anwendung gebracht werden.

Zu den unangenehmsten und gefährlichsten Insekten gehören die Fliegen, die dem Menschen besonders in der warmen Jahreszeit sehr lästig fallen. Sie sind auch die gefährlichsten Bazillenträger und als solche nicht selten die Ursache des Auftretens von Epidemien. Das U und O der Fliegenbekämpfung besteht darin, das Ankommen von Fliegen zu verhindern, indem man Küchenabfälle und dergleichen stets unter Verschluss hält, um den Tieren die beliebte Brutstätte zu nehmen. Fleißige Anwendung der Fliegenfänger in den Sommermonaten ist durchaus angebracht.

Jedes Ungeziefer muß von den Schwären ferngehalten werden; hier kann man oft noch große Nachlässigkeit beobachten. Ferner bestreife man die Wände der Speisekammer mit Lorbeeröl, den Geruch dieses Oels können die Fliegen nicht vertragen und so meiden sie die Brutstätten.

Auch die Bekämpfung der Kleidermotte muß sich die Hausfrau angelegen sein lassen. Am meisten Schaden verursacht aber nicht die Motte selbst, sondern ihre Larve. Und diese ist schwer erkennbar, da sie sich in einen Schutzpanzer aus denselben Stoffäden hüllt, auf denen sie lebt. Die Vernichtungsmassnahmen gegen diesen Schädling bestehen in häufigem Klopfen und Durchlüften der Woll- und Pelzwaren, in der Anwendung von Kartreidchen und Mitteln und im Einpacken der Bekleidungsgegenstände in baumwollene Tücher, worauf die Kleider in fest verschließbaren Behältern aufbewahrt werden.

H. B.

Wachtet den Genuß von frischem Brot!

Der Genuß frischen Brotes ist von außerordentlich nachteiligem Einfluß auf die Gesundheit; nicht nur Verdauungsstörungen sind oft die Folge, sondern bei überreichlichem und dauerndem Genuß stellen sich Kopfschmerz, starker Blutandrang nach dem Kopfe und unter Umständen sogar Krämpfe ein. Man hat also alle Veranlassung, den gewohnheitsmäßigen Genuß frischen Brotes zu unterlassen.

Erbeerjast für Kranke.

Einen wohlschmeckenden Erbeerjast für Kranke, der von diesen auch recht gern genommen wird, erhält man, indem man 1 Pfund Zucker mit wenig Wasser zu verlebendem Syrup kocht. Da hinein legt man 1/2 Pfund Wald- oder Büchsenbeeren, rührt sie behutamt mittels eines Holzlöffels durch den Zuckerast ohne sie zu zerdrücken und läßt sie sehr heiß werden, nicht kochen. Dann schüttet man die Beeren in ein feines Porzellanblech und läßt den Saft, ohne zu rühren, durchfließen. Nachdem der Saft erkalte

breche zunächst jeder Pflanze zwei Blütenköpfe aus und benutze die dabei losgebrochenen Blattstiele als Ernte. Die übrigen Blütenköpfe können immer gelegentlich des Blattausbrechens benützt werden. Ende Juni beendige man die Ernte.

Die Pflanzen sind durch die Ernte bedeutend geschwächt. Es muß daher im Laufe des Sommers alles aufgegeben und gut gedüngt werden, um für das nächste Jahr kräftige Stiele heranzubilden. Man hat die Fläche öfter und bringt eine 6 Zentimeter hohe Schicht verrottetem Stalldung oder durchdränkten Torfmüll auf die Fläche. Weitere Behandlung wie im Vorjahre.

Haharber bleibt je nach Bodenbeschaffenheit 4 bis 6 Jahre ertragreich. Er wird nach dieser Zeit auf eine neu hergerichtete Fläche eingepflanzt, wobei die Wurzeln geteilt werden.

Wie behandelt man hohle Nester am Obstbaum?

Hohle Nester am Obstbaum sind eine Folge von Ferkfälle des Baumes, die meist auf Vernachlässigung von Wunden zurückzuführen ist. Es ist erforderlich, das angefallte Holz, und das in dem Hohlraum eingedrungene Wasser daraus zu entfernen. Das geschieht am sichersten, wenn man die Tiefe der Höhlung durch einen eingestopften Stab feststellt, und den Baum etwas von unten nach oben an der Endstelle der Höhlung anbohrt, so daß das eingedrungene Wasser durch das Bohrlöch abfließt. Ist die Höhlung sehr eng, so gießt man in sie besten mit Zement aus; ist sie dagegen recht bedeutend, so muß diese vorher mit Feinschotter ausgefüllt werden, ehe sie mit Zement vergossen wird.

Zrommelucht der Kaninchen.

Bei Zrommelucht der Kaninchen ist ein schnelles Eingreifen unbedingt erforderlich, da sonst die Tiere leicht

ist, wird er vom Bodensaft abgesehen und in kleine Gläser gefüllt. Als Nachspeise oder Labung werden diese Beeren den Kranken stets willkommen sein.

Mohes Rindfleisch einige Tage aufzubewahren.

Ein größeres Stück Rindfleisch wird mit etwas Salz und gestoßenem Anker eingewickelt. Dann sticht man mit einem Messer eine Reihe Löcher hinein und füllt diese mit Ankermark. Nun wird ein sauberer Leinenlappen darüber gebreitet und ein Stein darauf gelegt. So präpariertes Rindfleisch kann auch in rohem Zustande einige Tage aufbewahrt werden, ohne daß es an Wohlgeschmack einbüßt.

Bindfaden haltbar zu machen.

Um Bindfaden dauerhaft und wetterfest zu machen, legt man diesen etwa eine halbe Stunde in eine starke Keimlösung; dann läßt man ihn etwas trocknen und beläßt ihn darauf ein bis zwei Stunden in einer starken, warmen Abkochung von Eichenrinde. Nun trocknet man ihn und glättet den Bindfaden mit einem in Öl getränkten Lappen.

Was man an Appetitlosigkeit leidet.

Ein einfaches, dabei aber sicher wirkendes Mittel gegen Appetitlosigkeit bereitet man sich, indem man Bittertee, Nachschaberer und Bismutkraut, die für billiges Geld in jeder Apotheke zu haben sind, in Wasser kocht, und darin etwa auf die Hälfte einkochen läßt. Dann seigt man die Mischung durch und nimmt von derselben vor jeder Mahlzeit einen Esslöffel voll. Schon nach wenigen Tagen wird der erwünschte Erfolg eintreten.

Küchenrezepte.

Französische Suppe.

Mohrräben, Sellerie, Bohnen, Spargel, Blumenkohl, weiße Rüben, Weißkohl und Birsingkohl werden, nachdem sie alle hübsch sauber gewaschen und gewaschen sind, in Stücke geschnitten, abgebrüht und darauf in kochende, klare Brühe getan; man fügt dann noch grüne Erbsen und enthäutete Fußbohnen bei. Sobald die Gemüse weich geworden sind, richtet man die Suppe über runden, geösteten Semmelstücken an.

Gebratene Hühner.

Die Hühner werden gewaschen, ausgenommen und gewaschen. Dann trocknet man sie ab, salzt sie, wälzt sie in Mehl und dann in Mehl und bratet sie in heißem Schmalz recht schön auf beiden Seiten. Der Bratenfatz wird mit etwas Wasser und mit einem kleinen Löffel Zitronensaft aufgekocht und über die Fische gegossen.

Rahmschnitzel.

Zunächst werden die Schnitzel entseht, dann gesalzen und in Mehl gependet. Anschließend werden sie mit Schmalz in der Pfanne gebraten und in einen neben dem Feuer stehenden Topf gelegt. Mit saurem Rahm und zwei Löffeln Wasser kocht man den Saft der Pfanne los, schmeckt die Soße mit etwas Würze und Salz ab, kocht sie auf und gießt sie über die Schnitzel, die darin noch kurze Zeit ziehen müssen.

Zitronat-Budding.

Viert Eibotter rührt man mit 150 Gramm Zucker zu Schaum, fügt 125 Gramm geößene Mandeln, 100 Gramm feingehackten Zitronat und ebensoviele kandierte Pomeranzenschale, den steifen Schnee der acht Eiweiß und 70 Gramm Mehl hinzu, füllt die Masse in eine mit Butter ausgestrichene Form, kocht den Budding 3/4 Stunden im Wasserbade und gibt ihn mit einer Weinsoße zu Tisch.

infolge Zerreißen der Magen- und Darmwandungen eingehen. Die Krankheit äußert sich durch einen aufgeböhnten Hinterleib, die Bauchdecke ist übermäßig straff angezogen, die Tiere atmen schwer und leiden sichtlich Schmerzen. Man reiche den extraktierten Tieren sofort nur Trockenfutter, vor allem gutes Heu. Den Leib massiert und knetet man behutamt, gibt den Kaninchen Kaltwasserflüssigkeit und verschafft ihnen durch Herumjagen Bewegung. Halbblindlich wird ihnen ein Teelöffel voll Kaltwasser, dem vier Tropfen Salmiakgeist zugesetzt werden, eingegeben.

Gebt den Tauben Sand und Salz.

Erfahrungsgemäß fressen alle Vögel Sand, Kalk oder Salz, und zwar Körner- wie Insektenresser. Der Tauben hat, wird wissen, daß auch diese oft an Mauen picken, besonders, wenn solche labveteraltia sind. Gausauben, die nicht ins Feld fliegen, und dayer antwort, wenn man ihnen Ersatz bietet. Zu diesem Zwecke füllt man die Untertasse eines großen Blumengeßirrs mit reinem, weissem Flußsand, vermischt ihn mit Salz und begießt die Mischung mit Wasser. Das Wasser löst das Salz auf, das dann mit dem Sand eine mächtig harte Masse bildet, die von den Tauben gern weggepickt wird.

Gute Bullen - gesunde Nachzucht.

Es ist zum Nachteile für die Kindviehzucht, wenn Bullen in zu jungem Alter für das Deckgeschäft verwendet werden. Vor der Geschlechtsreife sollte kein Tier erst nach dem Alter von anderthalb Jahren ein. Es schieht die Verwendung früher, so ist dies nicht nur für das Tier selbst von Nachteil, sondern auch für die Nachzucht, die vielfach schwach und anfällig für Welt kommt. Aus diesem Grunde sollte man Bullen nicht zu früh zur Zucht benützen.

Frauenwelt

Verfemte Witwen.

Die untergeordnete Stellung der Frau in Indien. (Nachdruck verboten.)

Die Indier erheben und häufen fortgesetzt die schwersten Unlagen gegen England. Das England hat in Indien gesündigt, unterliegt keinem Zweifel. Es sind ja öfter aus den Reihen der Engländer selbst die schlimmsten Vorwürfe dem dortigen britischen Regiment gemacht worden; schon lange, bevor die Indier selber sich an öffentliche Weisungen herantrauen. Man braucht nur an den 7 Jahre währenden Staatsmann Burke gegen den General-Gouverneur von Indien, Warren Hastings, einleitete, wegen dessen „Araamischer Willkür“, mit der er indische Fürsten abgeteilt hatte, und wegen schamloser Erpressungen. Gegen damals haben sich die Reiten heute bedeutend geändert: die „wilden“ Wälder sind überall reif geworden, und die ganze europäische Kolonialpolitik hat wohl nicht mehr allzulange Lebensdauer. Aber das sollten diese neuen Wälder doch nicht vergessen, daß ihnen dieser Fortschritt in ihren Ideen, diese ganze Kultur erst durch Europa gebracht wurde. So haben die Engländer den Indern auch manches Gute gegeben, und zu dem, wofür sich die Engländer einsetzten, gehört vor allem die Besserung in der Stellung der Frau.

Es ist ja schon oft vom furchtbaren Los der indischen Witwe die Rede gewesen. Heute ist dank den Engländern die Verbrennung der Frau zugleich mit dem gestorbenen Gatten verboten; das Gesetz dazu hatte schon 1829 der auch sonst um das Landrecht verdiente General-Gouverneur William Bentinck erlassen und die Nichtbefolgung sogar mit den schwersten Strafen belegt. Die Witwe war übrigens auch früher nicht unbedingt gezwungen, dem toten Gatten auf den Scheiterhaufen zu folgen; nur wurde sie, wenn sie es nicht tat, unter die Pariaa gesteckt — damit gehörte sie also der untersten Verachteten, „unreinen“ Klasse an. Diese Schmach wollte nun so leicht nicht eine Angehörige der oberen Klasse auf sich nehmen und zog deshalb meist den Feuertod vor. Freilich hat es dabei auch manche gegeben, die, wenn sie die Glut der Flamme fühlten, ihren Eid vergaßen und fortzürren wollten; dann haben aber die „mittelsidigen“ Priester dafür gesorgt, daß sie ihren Eid nicht brechen konnten.

Woher kommt es nun, daß die indische Frau dem Manne gegenüber eine untergeordnete, misachtete Stellung einnimmt? Das beruht auf dem uralten Gesetzbuch des Manu, das de facto noch immer in Geltung ist. Manu ist nach der ältesten Indierlegende, der Beda-Sage, der Stammvater der ganzen Menschheit gewesen, und nach der jüngeren Sage unserem Noah vergleichbar, gleich dem er sich aus der großen Flut gerettet hat. Dessen Namen trägt nun das Gesetzbuch der Indier, auf dem noch immer die Anschauungen des Volkes beruhen. Und Manu sagt: „Eine Frau kann niemals unabhängig sein; in der Kindheit ist sie dem Vater untertan, in der Jugend dem Mann. Und wenn auch dieser der Tugend bar ist und seine Vergnügungen anderswo sucht oder der guten Eigenschaften ermangelnd, so muß er doch immer wie ein Gott verehrt werden vom treuen Weibe.“ Nach Manu ist die Wittwenhaft eine Strafe für ein furchtbares Verbrechen, das die Frau in ihrer früheren Erdenexistenz begangen hat. Eine Frau wird überhaupt nur Witwe, wenn sie ungehorsam oder übel gesinnt gewesen ist oder den Gatten in der früheren Erdenexistenz gemordet hat. Von einer Verbrennung spricht er aber noch kein Sterbenswörtchen, diese „Wohltat“ haben erst später die Priester erfunden.

Noch heute ist in Indien jede Witwe der Verachtung preisgegeben; damit auch alle sofort wissen, daß sie es mit einer Witwe zu tun haben, wird ihr vom Priester das Haar abrasiert. Weiterhin sind die Witwen durch besonders schlechte Kleidung kenntlich; die dürfen an keiner Familienfeierlichkeit oder an irgend welchen öffentlichen Vergnügungen teilnehmen, man bringt ihnen von allen Seiten nur Mißachtung und Mißtrauen entgegen. Mit Vorliebe verwenden die Gemeinden sie zum Ausbessern der Landstraßen; anstatt der Maulfelle ziehen sie die schwere Balze über die Chaussee. Die Frau ist überhaupt das Arbeitsvieh des Inders. Der Kaufmann schickt gern seine Frau zum Verkauf seiner Ware in die nächsten Dörfer, mit einer Last auf dem Kopf, wie sie ein Maulfelle auch nicht größer ziehen könnte.

Nimm dich vor dem bösen Mann in acht.

Englische Kinder — eine Folge falscher Erziehung. (Nachdruck verboten.)

Das Bestreben eines jeden Erziehers und einer Mutter sollte vor allem darauf gerichtet sein, sich die Zuneigung und das Vertrauen eines Kindes zu erwerben. Das wird aber nie erreicht, wenn man in der Erziehung das unheilvolle Mittel der Furchterweckung in Anwendung bringt. Wie oft muß man es noch erleben, daß Erzieher und Mütter einem schwer leikbaren Kinde mit dem bösen Mann, dem Schornsteinfeger, der graulichen Hexe oder dem großen Hunde drohen, um den Willen des Kindes zu brechen. Der solche Mittel in Anwendung bringt, stellt seiner Erziehungslust kein gutes Zeugnis aus. Er beweist damit, daß der eigene Wille und der eigene Einfluß nicht stark genug sind, um das Kind ohne Zuhilfenahme äußerer Gewaltmittel zu leiten.

Man sage nicht, daß ein Kind im späteren Alter diese Schreidmitlel vergißt und daß diese ohne Folgen bleiben. Es ist vielmehr eine bittere Erfahrungstatsache, daß die dem Kinde eingeimplante Furcht vor bösen Menschen und Tieren auch in späteren Jahren bestehen bleibt. Man hat es erlebt, daß die Angst überhaupt nicht mehr aus einem Kindem anzuheben läßt. Das ist eine deutliche Warnung, Indem gegenüber jedes furchterregende Wort zu vermeiden.

Ein weiteres dunkles Kapitel in der Kindererziehung stellt auch die Gewohnheit mancher Erzieher dar, den Kindern aufrege Geschichten zu erzählen. Besonders ältere, für diesen Beruf wenig vorgebildete Kindermädchen neigen gern dazu, den ihnen anbesohlenen Schicksaligen irgendwelche aufwühlenden Märchen oder Begebenheiten zu schildern. Da leben vor den Kindern böse Geister und Kobolde auf, die reine, unschuldige Kinder quälen oder gar töten. Das Gehörte lebt in ihren Gedanken fort, spinnst sich oft des Nachts im Traume weiter, und dieses häßliche Traumerleben reißt das Kind nicht selten aus seinem seelischen Gleichgewicht. Es fürchtet die Dämmer- und Abendstunden, wagt um diese Zeit nicht allein die Treppen hinunterzugehen oder ein dunkles Zimmer zu betreten. In jedem dunklen Winkel wohnt das so eingängligste Kind Dämonen und Kobolde, schreckliche Tiere oder böse Menschen, die ihm Schaden zufügen wollen.

Auch das Betonen der eigenen Angst und Furcht, wozu verböse Naturen oder Menschen neigen, die in ihrer Kindheit ebenfalls durch dies verwerfliche Hilfsmittel der Erziehung „verfälscht“ worden sind, ist geeignet, die Furcht in der Seele eines Kindes großzuführen. Ferner ist es der seelischen Entwicklung eines Kindes nicht dienlich, wenn man in seiner Gegenwart wenig angenehme Alltagsgeschehen, wie Einbrüche, Raubfälle oder gar Morde erzählt. Dadurch zieht man in einem Kinde nur die Furcht und Angst vor dem Leben groß, das sie sich in ihrer Phantasie als etwas unendlich Schönes und Wunderbares ausgemalt haben. Wüssen sie nicht, wenn sie täglich von den Untaten vertierter Menschen hören, Angst vor dem Leben bekommen?

Besorgte Mütter und Erzieher glauben auch besonders Aug zu handeln, wenn sie ein Kind ängstlich auf die vielen Gefahren aufmerksam machen, die ihm draußen im Leben drohen. Damit aber erreicht man nur, daß ein Kind ohne die schützende Hand eines Erwachsenen unsicher und ängstlich wird; es verliert bei den kleinsten Anlässen den Kopf und rennt dann oft in das Verderben. Dieses Gefühl der Unsicherheit, dieses mangelnde Vertrauen auf die eigene Persönlichkeit bleibt dem Kinde auch in seinem späteren Leben erhalten. Und gerade jene Naturen, die sich überall und allenthalben vor Gefahren unläufig sehen, erleiden am ehesten dem Lebenssturm.

Darum sollte kein Erzieher und keine Mutter Furcht und Angst, sondern Mut und Selbstbewußtsein in die Seele eines Kindes pflanzen. Wir nennen unser Jahrhundert stolz das Jahrhundert des Kindes und können uns dabei vielfach noch nicht von einer Erziehungsmethode freimachen, die wir von den Vorgenerationen übernommen haben. Hildegard Brümmer.

Auf 100 Ehen 15 Scheidungen!

Scheidungsflieber in Amerika. (Nachdruck verboten.)

Die Nachkriegsjahre mit ihrer gelockerten Moral haben in jedem Lande ein Anwachsen der Scheidungen zur Folge gehabt. Auch hier ist es — glücklicherweise — Amerika, das Europa gegenüber nun dieses hat. Im Jahre 1926 kamen auf die amerikanische Union auf 1 202 574 Ehen nicht weniger als 180 853 Scheidungen. Das bedeutet auf 1000 Köpfe der Bevölkerung 1,54 Scheidungen bei 1027 Ehen. Mitbin werden in Amerika durch die Scheidungen beträchtlich mehr Ehen im Jahre getrennt, als durch den natürlichen Tod eines oder des anderen der Ehegatten.

Bezeichnend für die Moral der amerikanischen Eheleute sind die Gründe, die den Anlaß zur Scheidung bilden. Am häufigsten wird als Grund zur Scheidung Mißhandlung angegeben, an zweiter Stelle steht böswilliges Verlassen, dann folgen die Scheidungen wegen Untreue und an letzter Stelle stehen die Fälle wegen Trunksucht. Interessant ist die Tatsache, daß etwa 90% der Scheidungen wegen Trunksucht auf das Konto der Frauen entfallen. Es spricht nicht gerade für das zarte Geschlecht, wenn den amerikanischen Frauen von den Ehemännern meist unfreundliches Wesen und Hoheit vorgeworfen wird. Die „Schlagfertigkeit“ mancher amerikanischen Frauen erhebt aus der Tatsache, daß von den 69 005 Fällen, die 1926 wegen Mißhandlung in Amerika zur Scheidung geführt haben, etwa die Hälfte auf das Konto der Frauen entfallen. Böswilliges Verlassen wird den amerikanischen Frauen weniger vorgeworfen; hier sind es überwiegend die Männer, denen eine zu freie Lebensauffassung nachgesagt wird.

Wie sehr sich die moralischen Anschauungen in den letzten Jahren gelockert haben, geht aus daraus hervor, daß die Scheidungen wegen Untreue in rasantem Anwachsen begriffen sind. Daß eine Scheidungsfrage von seiten der Frau eingeleitet wird, erklärt sich daraus, daß der Frau nach dem amerikanischen Scheidungsrecht ganz andere Wechsmittel zur Verfügung stehen als dem Manne. In den vielen Staaten der amerikanischen Union ist der Prozentsatz der Scheidungen recht unterschiedlich. Haben Vermont, New Jersey, Kansas, Florida, Kalifornien und noch andere gegenüber dem Jahre 1925 ein Ansteigen der Scheidungsprozesse zu verzeichnen, so sind die Scheidungen dagegen in den Staaten New Hampshire, Süd-Dakota und im Gebiet von Columbia zurückgegangen.

Auch der Unterschied in den Scheidungsgründen ist recht erheblich. In Nevada beispielsweise wurden 0,3% aller Scheidungsfragen wegen Untreue eingebracht, dagegen entfielen auf New York aus dem gleichen Anteil 23,3% aller Fälle. Auf die Sitte und Moral des New Yorker Bürgers wirkt diese nähere Zahl also ein wenig vorteilhaftes Licht. In den Fällen wegen böswilligen Verlassens scheidet New York dagegen weitestgehend besser ab; auf dieses Delikt entfallen hier nur 0,2% aller Scheidungen, während in New Mexico 92% der Scheidungen wegen böswilligen Verlassens getrennt werden. Die Hoheit scheint im Staate Mississippi am verbreitetsten zu sein, denn hier steht Mißhandlung mit 69% der Scheidungsprozesse an erster Stelle; in Virginia dagegen wurden aus dem gleichen Grunde nur 0,2% der Ehen getrennt.

Kleinigkeiten für praktische Hände.

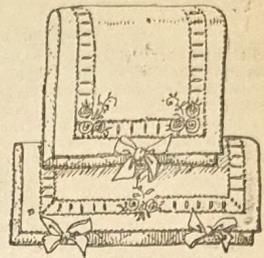


Abb. 1

Abb. 1. Taschentuch- und Handschuhschäkel mit Sticker. Die bordürenartige die Ränder begrenzende Sticker zeigt eine hübsche Linienführung, die am Taschentuchbehälter durch zwei Kosenbuletts, am Handschuhbehälter durch ein Buletts je in Kreuzsticker ergängt wird. Die Unterlage besteht aus hellfarbiger Seide mit harmonisierendem Band.

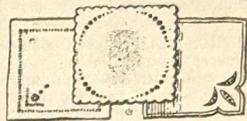


Abb. 2



Abb. 3

Abb. 2. Drei Taschentücher mit Sticker. Die Vorlagen können für Taschentücher wie für kleine Decken verwendet werden. Die erste ist mit Handhohlsaum ausgestattet. Das hier nur an einer Ecke ausgeführte Motiv kann man für ein Deckchen an allen vier Ecken wiederholen. Die zweite Vorlage zeigt zu einfachen Handlangetten einen eingestickten Lochkreis. Interessant ist an der dritten Vorlage die nur an einer Ecke ausgeführte Zacke mit anschließender kleiner Ritzelsticker. Die Ränder sind gerade langgetiert.

Abb. 3. Schmale Langettenborte eignet sich für Taschentücher, für Leibwäsche und Kinderkleider.

Arbeit und Erholung.

Es ist Naturgesetz, daß überall da, wo ein Verbrauch an Lebenskräften stattfindet, auch eine Ergänzung der verbrauchten Energie erfolgen muß. Wo gegen diese Forderung verstoßen wird, wo man die Kräfte eines Tieres oder einer Maschine übermäßig in Anspruch nimmt, verkürzt man deren Lebensdauer.

Daselbe gilt natürlich in erster Linie vom Menschen. Und hier muß man oft die Beobachtung machen, daß gerade der Mensch gegen dieses Naturgesetz häufig verstößt. Wie viele gibt es unter uns, die ruhelos ihren Berufspflichten nachgehen und sich kaum einmal eine Stunde der Erholung gönnen. Blicher Ehrgeiz zwingt sie dazu, ihre Sinne und Gedanken immer nur auf das eine Ziel zu richten, das sie sich gesteckt haben, und die ständige Angst und Sorge, daß sie ihr Ziel nicht erreichen könnten, läßt sie sich keine Ruhe gönnen. Manche Menschen entwickeln darin einen Fanatismus, der alle andern edlen Regungen in ihrer Brust, die Neigung für das Hohe, Schöne und Gute zum Ersticken bringt. Und wenn es ihre Mittel auch gestattet, so leisten sie sich doch nicht den bescheidensten Lebensgenuß, aus Sorge darüber, wertvolle Zeit mit unproduktiver Beschäftigung zu verbringen.

Dieses Sich-nie-Ruhe-gönnen rächt sich meist recht bitter. Eine Zeitlang halten Körper und Geist diese ständige Anspannung wohl aus, dann aber folgt die Reaktion; der Organismus ist früh verbraucht und nicht selten wandeln diese Menschen dann als junge Greise durch die Welt.

Der Arbeit muß notwendigerweise die Erholung folgen. Niemand kann die Stunden der Ennspannung nach vollbrachtem Tagewerk entbehren. Und es trägt sehr zu unserer seelischen und körperlichen Wohlbefinden bei, wie wir die Arbeitsstunden verbringen. Die Veranlagung des Einzelnen spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Manchem bietet der Sport, einem andern ein Kino- oder Theaterbesuch und vielen wieder ein gutes Buch oder das Radio willkommene Ablenkung und Erholung.

Dem modernen Menschen, besonders dem Großstädter, fällt es oft recht schwer, sich ganz der Ruhe und Einfachheit hinzugeben. Er ist so an das lärmende Getriebe des Alltags gewöhnt, daß er das Schweigen sogar als untröstlich empfinden kann. Ihm fehlt dann etwas — der brandende Rhythmus der Zeit ist ihm Lebensinhalt und Bedürfnis geworden. Und gerade wir Menschen einer unruhigen Zeit haben es bitter notwendig, die Stille zu uns reben zu lassen. Die Stunden der Besinnlichkeit sind Nahrung für den inneren Menschen, sind Quellen des Lebensmutes und Brunnens der Kraft. Wer von diesen Brunnen trinkt, der wird auch stark sein in den Stürmen des Lebens.

G. S.

In Kürze erhalte:
1 Waggon Thür. Fichtenbretter
 sowie
1 Waggon la. schwed. Hobelbretten
 Bestellungen auf bestimmte Längen nehme ich entgegen.
Salomon Spangenthal, Nachfolger
 Fernruf 18

BURGSITZSCHULE.

Die Aufnahme der neuereitretenden Schüler findet am Dienstag, den 26. März 1929, morgens 9 Uhr in der Burgsitzschule statt.

Geburtschein, Impfzeugnis, Abgangszeugnis
 der bisher besuchten Schule sind, soweit sie nicht bereits im Besitze des Leiters der Burgsitzschule sind, mitzubringen.

Der Leiter der Burgsitzschule
N. MÜLLER

Augenläser

nach ärztlicher Vorschrift
 Augen-Untersuchung
 unentgeltlich mit meinem
 Prüfapparat.
 Kassenbrillen für alle
 Krankenkassen.
 Brillenfassungen und
 Gläser in besserer und
 billigerer Ausführung.

Trauringe

zu m. Spezialpreisen
 mit Gravierung
 333er Gold Mk. 26.-
 585er Gold Mk. 32.-
 Leichtere Ausführung:
 333er Gold Mk. 16.-
 585er Gold Mk. 20.-
 Für Silberhochzeit billige
 schöne Myrtenkränze

Taschenuhren für Konfirmanden, beste Qual.-Marken,
 für Jedermann anschaffbar, zu billigsten Preisen.
 Wanduhren, Stimm-Schlag, neue Sendung, sehr preisw.

**Friedmann's Uhrenhandlung
 und Reparaturwerkstatt.**

Elektrisches Ortsnetz

Das Einbaues von Straßenlampen wegen wird der
 Strom in der Zeit vom 25. - 27. 3. 29. jedesmal von
 16 bis 19 Uhr ausgeschaltet.
 Spangenberg, den 20. 3. 1929.
 Der Magistrat, Schier.

Zur Aussaat empfehle
**la Rotklee, Schwedenklee,
 ungar. Luzerne sowie alle
 Feld- u. Gartensämereien
 Kunstdünger**
Sal. Spangenthal, Nachfl.
 Fernruf 18

Moderne Handarbeiten
 in größter Auswahl und jeder Preislage, sowie
Woll-, Kurz- u. Weißwaren
 zu billigsten Preisen
 empfiehlt
Elfriede Holl.



Singverein
 „Liedertafel“.

Montag, 1/9 Uhr
Singschule
 Der Vorstand.



MASCHINEN

WERKZEUGE

liefert sofort ab Lager

Wiethoff & Co.
 Kassel,
 Opernstraße 8

Leistungszucht!
Weiß. am. Leghorn

mit Blutauffrischung gepaart.
 Sehr gute Winterleger.
Bruteier gibt ab
 August Jakob, Aue.

Einige Fuder
Mist

zu kaufen gesucht.
 Wo, sagt die Exped. des
 Blattes.

Einem
 hochfeinen, gut erhaltenen

Rutschwagen
 (Zweispänner)
 billig abzugeben.
 Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle.

Gelegenheitskauf!
Strickwolle P. 2.20

Wulfer gratis!
 Wollspinnerei Treichenentz B
 (488)

Stand der Gemeindeangelegenheiten.

Bei Beratung des Voranschlags der Einnahmen und
 Ausgaben (Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1929
 in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am Dienstag,
 den 26. 3. 1929, 20⁰⁰ Uhr (1/2 9 Uhr abends) wird über
 die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegen-
 heiten Bericht erstattet.

Spangenberg, den 23. 3. 1929.

Der Magistrat, Schier.

Zum Osterfeste
Obst- u. Gemüsekonserven
 in großer Auswahl
Sal. Spangenthal, Nachfl.
 Fernruf 18

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung
 am Montag, den 25. und Dienstag, den 26. März
 1929, jedesmal um 1/2 21 Uhr (1/2 9 Uhr abends)
 im Sitzungssaale des Rathauses.

- Tagesordnung für 25. 3.
 1. Bornahme von Bauarbeiten an den beiden Pfarreien.
 2. Besoldung des Sparfassenrendanten.
 3. Bürgermeisterwahl.
 4. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

- Tagesordnung für 26. 3.
 1. Feststellung des städtischen Haushaltsplanes für das
 Rechnungsjahr 1929
 2. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.
 Spangenberg, den 23. März 1929.
Lappe, Stadtv.-Vorft.

Öffentliche Mahnung.

Sämtliche für das Rechnungsjahr 1928 (1. 4. 28 -
 31. 3. 29) noch rückständigen Abgaben (Hauszinssteuer,
 Grundvermögenssteuer, Wasserzins, Hundsteuer usw.) wer-
 den hierdurch öffentlich angemahnt und sind bis zum 28.
 d. Mts. zu zahlen.

Die nach diesem Zeitpunkt noch rückständigen Beträge
 werden einschl. Mahn- und Verzugsgebühren zwangsweise
 beigetrieben.

Spangenberg, den 21. März 1929.

Die Stadtkasse.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. März 1929.

Palmarum.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 11 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
 Konfirmation und Heiliges Abendmahl.

Ebersdorf.

Vormittags 8 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
 Konfirmation, Beichte und Heiliges Abendmahl.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Vespottesdienft:

Die größte Auswahl in

TAPETEN

finden Sie bei

Sal. Spangenthal, Nachfl.
 Fernruf 18

Zur Konfirmation 1929!

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Käthe und deren Eltern zur Konfirmation
die besten Glückwünsche
 Familie Heinrich Siebert

Zur Konfirmation allen Konfirmanden
 und deren Eltern die
besten Segenswünsche
 Vereinsbank Hess.-Lichtenau
 Zahlstelle Spangenberg.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Elisabeth und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
 zur Konfirmation
 Familie Andreas Bosch

Allen Konfirmanden und deren Eltern
 zur Konfirmation
die besten Segenswünsche
 Familie Andreas Schmidt

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Ilse und deren Eltern zur Konfirmation
beste Segenswünsche
 Familie Karl Küttner

Herzl. Glückwunsch
 zur Konfirmation allen Konfirmanden und
 deren Eltern

Familie Eckhard Weisel

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Dina und deren Eltern die
besten Glückwünsche
 zur Konfirmation
 Familie Heinrich Goppad

Allen Konfirmanden und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
 zur Konfirmation
 Familien Hartmann u. Siebert

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Elisabeth und deren Eltern
die besten Segenswünsche
 zur Konfirmation
 Familie Andreas Laubach

Allen Konfirmanden in Stadt u. Land
 sowie deren Eltern die besten
Glück- u. Segenswünsche
 zur Konfirmation.
 Familie Wilhelm Menderoth

Allen Konfirmanden und deren Eltern
 herzl. Glück- u. Segenswünsche
 zur Konfirmation.

Konrad Entzeroth u. Frau

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
 Lina und deren Eltern zur Konfirmation
 die
herzl. Glückwünsche
 Familie Karl Volkmar

Allen Konfirmanden und deren Eltern
herzlichen Glückwunsch
 zur Konfirmation
 Ernst Hollstein

Allen Konfirmanden und deren Eltern
 zur Konfirmation die
herzlichsten Glückwünsche
 Familie Adam Rode

Allen Konfirmanden und deren Eltern
 die
besten Glückwünsche
 zur Konfirmation.
 Verlag der „Evangelischen Zeitung“.
 Hugo Munzer.

Zur Konfirmation 1929!

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes
Ludwig und deren Eltern zur Konfirmation
die herzl. Glückwünsche
Familie Ludwig Küllmer.

Herzl. Glückwunsch
unseren Mitkonfirmanden
Erika und Inge Grube.

Allen Mitkonfirmanden meiner Tochter
Mariechen und deren Eltern
herzlichen Glückwunsch
zur Konfirmation.
Wtw. Nicd.

Herzlichen Glückwunsch
allen Konfirmanden und deren
Eltern zur Konfirmation.
Firma H. Mohr

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Mariechen und deren Eltern
die besten Segenswünsche
zur Konfirmation.
Familie Karl Blumenstein.

Allen Konfirmanden und deren Eltern
herzlichsten Glückwunsch
zur Konfirmation.
Familien Giesler u. Beckmann.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Martha und deren Eltern zur Konfirmation
die herzl. Glückwünsche
Familie Friedrich Schmidt.

Allen diesjährigen Konfirmanden und
deren Eltern zur Konfirmation
herzl. Glückwunsch
Familie Karl Bender.

Herzlichsten Glückwunsch
allen Konfirmanden und deren Eltern zur
Konfirmation.
Familie Karl Bertram.

Die herzl. Glückwünsche
zur Konfirmation
allen Mitkonfirmanden unserer Tochter Emma
und deren Eltern
Familie Friedr. Blumenstein, Elbersdorf

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Käte und deren Eltern zur Konfirmation
die besten Glückwünsche
Familie W. Schallas.

Die herzlichsten Glückwünsche
zur Konfirmation
allen Konfirmanden und deren Eltern.
Familie Konrad Kuhneu.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Lotte und deren Eltern zur Konfirmation
die besten Glückwünsche
Familie Oberlandjäger Georg.

Allen Konfirmanden und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
zur Konfirmation
Familie Wilh. Holzhauser

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Mariechen und deren Eltern
die besten Segenswünsche
zur Konfirmation
Familie Friedrich Küllmer

Herzlichsten Glückwunsch
allen Konfirmanden und deren Eltern zur
Konfirmation.
Familie Wilhelm Mohr

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes
Anton und deren Eltern zur Konfirmation
die herzl. Glückwünsche
Familie Anton Ellrich

Allen Konfirmanden und deren Eltern
in Stadt und Land zur Konfirmation
herzliche Glückwünsche
Familie Waghmann
Milchgeschäft

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Lieschen und deren Eltern zur Konfirmation
die besten
Glück- und Segenswünsche
Fam. Adam Schwalm, Elbersdorf
Schneidermeister.

Allen Konfirmanden und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
zur Konfirmation.
Familie Heinrich Heinz

Zur Konfirmation allen Konfirmanden
und deren Eltern die
herzl. Glück- u. Segenswünsche
Wtw. Friedr. Stöhr

Allen Konfirmanden und deren Eltern
die
herzl. Glückwünsche
zur Konfirmation.
Familie Kurt Siebert

Zur Konfirmation allen Konfirmanden
und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
Heinrich Entzeroth

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Anne und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
zur Konfirmation
Familie Jakob Holl

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Else und deren Eltern
herzl. Glück- u. Segenswünsche
zur Konfirmation
Familie Karl Hildebrand

Allen Konfirmanden und deren Eltern
zur Konfirmation
die herzl. Glückwünsche.
Familie Fr. Löber, Ratskeller.

Herzlichen Glückwunsch
zur Konfirmation allen Mitkonfirmanden unse-
rer Tochter, Dora und deren Eltern.
Familie Georg Hupfeld

Allen Konfirmanden sowie deren Eltern
zur Konfirmation die
besten Glück- u. Segenswünsche.
Familie Wilh. Gundlach, Bäckerei

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Wilma und deren Eltern
herzliche Glückwünsche
zur Konfirmation
Familie Georg Roh

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes
Konrad und deren Eltern
die besten Glückwünsche
zur Konfirmation
Familie Peter Stöcker

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Amalie und deren Eltern zur Konfirmation
die besten Glückwünsche
Familie Jakob Schmidt

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes
Jans und deren Eltern zur Konfirmation
herzlichen Glückwunsch
Familie Paul Mehlhorn

Allen Mitkonfirmanden unse-
rer Tochter
Maria und deren Eltern zur Konfirmation
die herzlichsten Glückwünsche.
Familie Heinrich Krause,
Elbersdorf.

Allen Konfirmanden und deren Eltern
auf diesem Wege die
besten Glückwünsche
Willi Diebel, Uhrmacher

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Erna und deren Eltern zur Konfirmation
herzl. Glück- u. Segenswünsche
Familie Heinrich Wiegand

Herzl. Glückwunsch
allen Konfirmanden und deren
Eltern zur Konfirmation
Familie Heinrich Kerste.

Zur Konfirmation allen Mitkonfirmanden
unseres Sohnes Hermann und deren Eltern
herzl. Glück- u. Segenswünsche
Familie Georg Schneider
Elbersdorf.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Elfriede und deren Eltern
die besten Segenswünsche
zur Konfirmation.
Familie Friedr. Heinlein

Allen Konfirmanden und deren Eltern
zur Konfirmation
herzl. Glückwünsche
Familie Max Munzer

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Anne und deren Eltern
die besten Segenswünsche
zur Konfirmation.
Familie Friedrich Alberding

Herzlichen Glückwunsch
allen Konfirmanden und deren Eltern zur
Konfirmation
Familie Georg Kerste

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter
Leni und deren Eltern
herzl. Glück- u. Segenswünsche
zur Konfirmation.
Familie Konrad Henkel